FACT SHEET II

Gemeindepsychiatrische Verbünde in aller Kürze

Gemeindepsychiatrische Verbünde (GPV) sind Netzwerke verschiedener Einrichtungen der psychiatrischen Versorgung, die in einer Region zusammenarbeiten. Dazu gehören beispielsweise Kliniken, Beratungsstellen, Sozialpsychiatrische Dienste und betreute Wohnangebote. Ziel ist es, Menschen mit psychischen Erkrankungen möglichst umfassend und abgestimmt zu unterstützen.

Psychische Erkrankungen betreffen immer mehrere Lebensbereiche gleichzeitig. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsangebote können Versorgungslücken vermieden, Krisen früher erkannt und notwendige Unterstützungsleistungen besser aufeinander abgestimmt werden. Dies ist besonders wichtig für Menschen mit schweren oder langfristigen psychischen Erkrankungen.

Gut funktionierende GPV tragen dazu bei, dass psychisch erkrankte Menschen weitgehend selbstständig in ihrem gewohnten Lebensumfeld leben können, nicht unnötig zwischen verschiedenen Einrichtungen wechseln müssen und möglichst nicht durch die Maschen des Hilfenetzes fallen. GPV ersetzen jedoch keine fehlende Behandlungs- oder Therapieplätze, fehlende Fachkräfte, fehlende Wohnmöglichkeiten oder fehlende Arbeitsangebote. Sie verbessern vor allem die Koordination und Kontinuität der vorhandenen Hilfen und können für die Region wichtige neue Angebote miteinander abgestimmt entwickeln.